

„IST DER KNÜPPEL AUS DEM SACK“

**GEWALT VERSTEHEN,
KONFLIKTE BEGLEITEN**

Anmeldung unter

<https://www.agjf-sachsen.de/seminare/ist-der-knueppel-aus-dem-sack-250.html>

Kosten

Mitglieder: 80,00 Euro
Nichtmitglieder: 90,00 Euro
(inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*innen

Team „connect“ der AGJF Sachsen e.V.
Claudia Fränkel & Claudia Stoye
Neefestraße 82, 09119 Chemnitz
stoye@agjf-sachsen.de
0371 / 5 33 64 20

FACHTAGUNG 30. Mai 2024

Villa Breiting, Theodor-Heuss-Straße 30, 04328 Leipzig

eine Veranstaltung der

agif
Arbeitsgemeinschaft
Jugendfreizeitsstätten
Sachsen e.V.



SACHSEN
Diese Maßnahme wird
mitfinanziert durch Steuer-
mittel auf der Grundlage des
vom Sächsischen Landtag
beschlossenen Haushaltes

agif
Arbeitsgemeinschaft
Jugendfreizeitsstätten
Sachsen e.V.



„IST DER KNÜPPEL AUS DEM SACK“

Gewalt verstehen, Konflikte begleiten

Zur sozialpädagogischen Begleitung von Jugendlichen gehören nicht nur Glücksmomente, sondern auch schwierige Dynamiken. Diese können für Fachkräfte frustrierend sein und eine echte Herausforderung darstellen – insbesondere, wenn Gewalt im Spiel ist. Junge Menschen mit eigener Fluchterfahrung sind zudem mit Ausgrenzung, Diskriminierung und Rassismus konfrontiert und erfahren in diesem Zusammenhang selbst psychische und physische Gewalt. Auf der diesjährigen Fachtagung des Projektes connect werden verschiedene Aspekte beleuchtet, die mit dem Thema Konflikte und Gewalt in der Arbeit mit geflüchteten Jugendlichen in Zusammenhang stehen. Die Teilnehmenden sind zu einem Austausch über die eigenen aktuellen Erfahrungen eingeladen. Damit werden neue Perspektiven für eine konstruktive Begleitung von Konflikten und die Unterstützung von Jugendlichen sowohl in Opfer- als auch Täter*innenrollen eröffnet.

Ort: Villa Breiting, Theodor-Heuss-Straße 30, Leipzig

Moderation: Rudaba Badakhshi – ZEOK e.V., Leipzig

Programm:

9:30 - 10:00 Ankommen

10:00 - 10:30 **Begrüßung** durch **Claudia Fränkel** und **Claudia Stoye** – Projekt connect, AGJF Sachsen

Grußworte

Anke Miebach-Stiens – Geschäftsführerin der AGJF Sachsen

Anne Pallas – Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS), Leiterin des Referats 42

10:30 - 11:30 **Input**

„Junge Geflüchtete: Eigensinnige Lebensführung unter erschwerten Bedingungen“

Helen Breit – Pädagogische Hochschule Freiburg, Institut für Soziologie

Im Vortrag werden auf Grundlage eigener Forschungsarbeiten Bedingungen, Kennzeichen und Problematiken (in) der Lebensführung junger Geflüchteter – auch im Hinblick auf verschiedene Gewaltdimensionen – aufgezeigt. Im Anschluss daran wird skizziert, was dies für die Praxis Sozialer Arbeit und die fachliche Weiterentwicklung der Arbeit mit jungen Geflüchteten bedeuten kann.

11:30 - 11:45 Kaffeepause

11:45 - 12:30 **Podiumsdiskussion mit den Referent*innen**

12:30 - 13:30 Mittagspause

13:30 - 15:30 **Workshops**

15:30 - 16:00 Zeit zum Vernetzen und Abschluss

Workshops:

WS 1

„Strafverfahren – Auswirkungen auf Asyl und Aufenthalt“ – Perspektive eines Rechtsanwaltes

Oliver Nießing – Rechtsanwalt, Dresden

Welche aufenthaltsrechtlichen Folgen drohen wegen zu Straftaten oder Ordnungswidrigkeiten verurteilten ausländischen Jugendlichen und Heranwachsenden? Wer sich für seine berufliche Praxis Antworten auf diese Frage erhofft, wird in diesem Workshop fündig. Gemeinsam werden Handlungsmöglichkeiten entwickelt, die der These folgt: "Wer für den Aufenthalt dieser Jugendlichen in der Bundesrepublik streitet, hat diesen im Ordnungswidrigkeitenverfahren und insbesondere im Strafverfahren zu beginnen".

WS 2

„Nichts geht über meine Ehre“ – Wie identitätsstiftende Vorstellungen von Ehre Gewalt fördern können und wie wir als Fachkräfte damit arbeiten

Fatima El Eter – Projekt HEROES, Leipzig

Welchen Stellenwert haben Ehrkonzepte in der Lebenswelt migrantischer Jugendlicher? Inwieweit spielt die eigene Familie dabei eine Rolle? Was sind gewaltbegünstigende Herausforderungen und Stressoren migrantischer Jugendlicher? In welchem Spannungsfeld befinden sie sich und wie können wir als Fachkräfte unterstützen? Diesen Fragestellungen widmen wir uns in dem Workshop und erarbeiten daraus Handlungsmöglichkeiten anhand von verschiedenen Methoden.

WS 3

„Damit's nicht kracht“ – Ansätze für eine gewaltpräventive Arbeit

Amanos Mohammad – Projekt „Bruder, was geht?!“, Landesfachstelle Jungenarbeit, Landesarbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit Sachsen e.V., Dresden

Gewalt ist unter männlich sozialisierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen in allen gesellschaftlichen Schichten und Milieus ein Thema. Im Workshop soll es darum gehen, welche Rahmenbedingungen es in der Arbeit mit Jungs* und jungen Männern* mit Migrations- und Fluchtgeschichte braucht, um gewalttätigem Verhalten präventiv zu begegnen, bzw. welche Optionen bestehen, wenn es zu Gewalt gekommen ist. Hierbei sollen auch eigene Zuschreibungen in Richtung der jungen Menschen hinterfragt werden, um zu einer sensiblen Haltung in der Begegnung mit der Zielgruppe zu kommen.

WS 4

„Besser, besser vorbereitet – Deeskalationstraining!“

Martin Nestler – Konfliktlabor, Berlin

In diesem „Kurz-Konflikt-Labor“ wird knapp auf den theoretischen Rahmen der auf ViDeT (Schwabe/Lampe) basierenden Deeskalationstrainings eingegangen und exemplarisch ein oder zwei Interventionsansätze „an“-probiert. Der Workshop will kurze, spielerische Impulse zu nonverbalen, gewaltfreien und deeskalierenden Handlungsweisen setzen und einen Eindruck von den Einheiten geben, die zum Ziel haben, die Teilnehmer*innen am Ende des Trainings mit mehr Handlungsoptionen und –sicherheit in Situationen mit hohem, aggressiven Potential agieren lassen zu können.